

Initiative Nachhaltiges Gleiberger Land



Als Initiative von Menschen unserer Gemeinde und aus dem Umland setzen wir uns für ein nachhaltiges, ökologisch orientiertes Leben in unserer Region ein und möchten Sie mit unseren regelmäßig erscheinenden Tipps ermutigen, auch Ihre Gewohnheiten im eigenen Tempo in alltagstauglichen und praktischen kleinen Schritten zu verändern.

Wie wollen wir in Zukunft wohnen?

Teil 2: Alternative Wohnformen gegen Vereinsamung und Wohnungsnot

Die angespannte Lage auf dem Wohnungsmarkt ist inzwischen auch bei uns auf dem Land angekommen. Überhöhte Preisvorstellungen machen es Familien und Durchschnittsverdienenden schwer, ein neues Zuhause zu finden. Immobilien werden zunehmend als Kapitalanlage betrachtet, gerne auch von ortsfremden Investoren gekauft, um saniert und kleinteilig zu teurem Geld vermietet zu werden. Zudem verlieren immer mehr sozial geförderte Wohnungen ihre Preisbindung, die dann auf dem freien Markt bei Neuvermietung für sozial schwache Bevölkerungsgruppen nicht mehr zur Verfügung stehen.

Es klingt paradox, dass im Gegenzug immer mehr Leerstand entsteht. Häuser mit großer Wohnfläche werden häufig von nur ein oder zwei Personen bewohnt, nicht selten steht eine Einliegerwohnung im Haus leer. Immobilien in den Ortskernen entsprechen oft nicht mehr den Ansprüchen, müssten aufwändig und teuer modernisiert werden, teilweise verhindern Denkmalschutz oder behördliche Auflagen eine Neubelebung. Auf diese Weise vereinsamen nicht nur immer mehr ältere, alleinlebende Menschen und verfallen unsere schönen Ortskerne zunehmend, vielmehr fehlt dadurch auch dringend benötigter Wohnraum.

Wir können uns als Ortsgemeinschaften über neue Wohnformen Gedanken machen: Möglichkeiten sind generationsübergreifendes Wohnen, Wohnen für (gegenseitige) Hilfe oder Seniorenwohnen (mit oder ohne Betreuung). Gemeinsam ist zu überlegen – etwa in der Familie, der Nachbarschaft oder als Ortsgruppe –, wie leerstehende Räume sinnvoll genutzt werden können. Dazu gibt es verschiedene Beratungsangebote über die Kommunen oder Kirchen, Initiativen wie z.B. der Bürgerhilfe, auch die Politik kann für diese Fragen offener werden und Anreize schaffen. Die Schaffung von Wohnraum auf Neubauf Flächen an den Ortsrändern ist aus vielerlei Gründen keine nachhaltige und sinnvolle Lösung, dazu demnächst ein weiterer Artikel.

Ein Umdenken ist nicht nur für gerade Betroffene nötig und möglich. Auch für Immobilieneigentümer*innen und Grundstücksbesitzende gibt es viele Vorteile, die es abzuwägen gilt. Nicht zuletzt ist es unser Mut, neue Wege zu gehen und das Teilen mit anderen als Gewinn zu betrachten. Aus alternativen Wohnformen können Win-win-Situationen entstehen, die sowohl gesellschaftlich als auch persönlich bereichern. Über die Emailadresse wohnformen@raumfaenger.de können Sie sich zu einem Newsletter anmelden und mit anderen interessierten Menschen vernetzen.